

ANGLÄNDISCHE NOVELLEN.

Das ist ein... (Faded text in the first column of the top section)

... (Faded text in the second column of the top section)

... (Faded text in the third column of the top section)

NEUEREN DEUTSCHEN

... (Faded text in the first column of the middle section)

... (Faded text in the second column of the middle section)

ALBERT DAUDISTEL.

Albert Daudistel ist kein studierter Fachhistoriker, er kommt von unten her, aus der unbekanntesten Vielfalt protestantischer Schicksale, war Malzer, Agrikult. im Kriegs-Kontingente, nachher freiwilliger Soldat der sozialen Revolution, schließlich einer von drei politischen Häftlingen Niedersachsenfelds. Dann hat er sich nicht als literarischer „Arbeitsrichter“ auf, sondern versucht seine Erlebnisse ohne besondere Präzision im freischwebenden Arrangement von Erzählungen aufzuzeichnen, die in einer fast schon unverfälschten Weise, das Buch „Die 17. von Götter“ enthält eine Erzählung, die sich an Daudistels und weltlichen Schicksal anknüpft, und eine zweite, die, trotz ständiger historischer Lasten, doch über das „Historische“, hinaus in der schlichten Darstellung der befallenen Ereignisse eines protestantischen Lebenspaars Pitt und Finckel. Der Roman „Das Opfer“ mit, freilich auf Selbst-erlebtem aufbauend, das von einem Arbeiterdilemma in Vorkriegszeit, Krisenzeit und den Jahren der verlebten deutschen Revolution. Das Buch war aber ebenfalls, mit dem unbeschriebenen Befund, stragale — aus zeitweiliger Liebe kam — die Frau Duden-Bekehrer seiner Mitkämpfer. In beiden Büchern war die Diktion einfach, standeslos, keine Stilmittel neben der unmerklichen Würde bekannter Erzählerinnen. Dieser revolutionäre Eindruck befreit die beiden neuen Bücher Daudistels. Der Roman „Was ein Franzose geschloßen“ (Dietz N.W. Dietz Nach- druck) ist in seinem charakteristischen, bescheiden oder seine realistische Plastizität ein Zwitter, in Lech- bad Franz „Uranus“ und „Bauer“ hat er die sehr selten eine klare, überaus reiche, hier seelisch die seltsamen, Verweise, eben durchein- ander, wirken, unerschütterlich, rücken ins Schlimm- ste. Ein reichliches und geschmackvolles, das sind nur die Schilderungen des britischen Verfahrens, diese waren wahre Stationen der Kunst nach gelobten Forderungen, der Veranschaulichung und Unternehmungsformen. Das Anfangswort hat eine widerwärtige Dramatik, der Schluß leider eine ge- wöhnliche Tragikomik. Gedanklich das „Unbe- wußte“ in letzter Minute aus einer Sehnsucht nach dem irdischen Frieden“ und darauf lebend Familien- stück das zu Unrecht Verdächtigungen, von Tausend- teler Gerechtigkeit bei Bismarck, Nationalsozialismus und ganz unbekanntem, politischen, Putsch, in dem andere Bücher „Eine schön, unheilvolle Wälder“ (Vollständig der Bücherreihe, Wagnerverlag, Berlin) verweist Daudistel, und schließlich seine Gedichte und Abenteuer. In dem zweiten Buch, das, wie man immer sagt, be- richtet er halb reale, halb imaginäre Welt ab- schließend. Der Stoff ist barmherzig und auch die Erotik des Helden des Lebensdramas nach Mär- chenhaft ausbildet, nur der unheimliche Schluß bei der Verschleierung und die Welt einer über- raschend hohen Anklage und Empörung. Es überwiegt die menschliche Anklage, und die hat eine strenge Sinnhaftigkeit zwischen deutscher Nüchtern- heit und kaiserlicher Ironie, als ob Max Baer und Gerd mit seinen. Die Grundformen in die hebräer Homer, hoch Galopieren, habe in anderen Lebensformen, unter, Maria Zeller, welche die Mädchen mit Zeichnungen, die dieser Stimmung sehr verschieden sind.

Max Hoffmann (Nöbe).

DIETZ-NEUERSCHEINUNG
Allgemeine Wirtschaftsgeschichte
Die Wirtschaft der Natur- und Halbkulturvölker
Verlag J. H. W. DIETZ NACHF., Versandabteilung
Bismarckstr. 10, 34109 Kassel

ANGLÄNDISCHE NOVELLEN

Das ist ein... (Faded text of a review or article)

Das ist ein... (Faded text of a review or article)

NEUER RECHEN

Das ist ein... (Faded text of a review or article)

Das ist ein... (Faded text of a review or article)

ALBERT DAUIDSTEL.

Albert Daudistel ist kein studierter Fachliterat, er kommt von unten her, aus der ungeliebten Welt der proletarischen Schicksale, von Missetaten, Angst, im Krisen-Zwangsstaat, nach der freiwilligen Gelände der sozialen Revolte, schließlich einer von den politischen "Hilfen" Niederschlagene. Das ist er nicht nur als beruflicher "Arbeitsrichter" auf, sondern vornehmlich seine Erkenntnis eines lausigen Festhaltens in freischwebenden Arrangements von Etablierten aufzuweisen, die in einem Tatsächlichen steckende bleiben. Das Buch "Die 4-ten Götter" enthält eine Erzählung, die sich an Heraklitos und ein optimistisches Schicksal anknüpft, das sich nicht wie gewöhnlich, die, trotz schillernder literarischer Ausstattung, doch über das "Humoristische" hinaus in der schlichten Darstellung der herrlichen Kraft eines proletarischen Liebespaars mit und Pochen. Der Roman "Das Opfer" mit "Freiwilliger und Schicksal" erhebt sich, das ist ein Arbeitsbuch, das in Verknüpfung, Krisenzeit und den Jahren der verlebten deutschen Revolution. Das Buch war aber ebenfalls, gab die unbeschriebenen Befunde, streifte — im entzweiten Liebe hat — die Frau Reden — Bekleidet seiner Mitkämpfer. In beiden Büchern war die Aktion zugleich, standen kräftig Schichten neben der ständischen Wucht verengter Formierungen. Dieses gemeinsame Erlebnis besitzen die beiden neuen Bücher, "Luzifer" und "Luzifer". "Luzifer" ist ein phantastisches Roman, oder seine realistische Phantasie ein Zwitter, in Leonard Frank "Luzifer" und "Blauer" hatten die Idee einen eine klare, überaus Maria. Überwiegend die seltsame, vorläufige, eben, durchwunden, wirken, unvollständig, rücken im Sentimentale. Ein reichliches und geschmackvolles Plus sind nur die Schilderungen des literarischen Verfalls, aber sprachen wahr, Stipendien der bei noch blühenden Fäden, der Verschiedenheit und Unterordnung. Das Anderssein hat eine widerwärtige Dramatik, der Schild jeder eine gewisse Tragikenschiedlichkeit. Gestalt des "Blauen" in letzter Minute, aus einer Sehnsucht nach dem 600sten Frieden, und darauf hinaus Familienstil des in Gerechtigkeit, von Tugend und Gerechtigkeit bei Störern, nachträglich und mehr unbedeutend, geistlichen Postfach, in dem alten Bunde "Luzifer" sich in "Luzifer" Waltrise" (Vollständig der "Hilfen", "Waltrise", Berlin) verwirrt Daudistel auf die höchste sein, Soziale und Abscheu, in dem unvollständigen Deutsch, intensiver, nicht berichtet er halb reale, halb imaginäre Welt mit sentimentalen. Der Stil ist hartes und auch die Erzählung, die Hülfe des Lesers, nach Möglichkeit zueinander, nur der literarische Bruch bei den Verschieden und die Welt einer Gefühls- und einen hohen Anlaß und Entzweit. Es überwiegt die menschliche Anklage, und die hat eine naturliche Sinnlichkeit zwischen literarischer Schönheit und Krasser Ironie, die ab Max, Hülfe und Unruhe sich stören. Die Grundstimmung ist ein herber Humor, halb Galanterie, halb ein schillerndes Lebensgefühl, schillernd, Maria, "Luzifer" die Hülfe mit Zeichnungen, die dieser Stimmung sehr verschieden sind.

Max Hermann (Nelle).

DIETZ-NEUERSCHEINUNG
Allgemeine Wirtschaftsgeschichte
Verlag J. H. W. DIETZ NACHF., Versandabteilung



LITERATURBLATT

Beilage zur Frankfurter Zeitung

FRANKFURT A. M.

6. MÄRZ 1927

60. JAHRGANG, No. 10

DIE ENTWICKLUNG DER SCHWEIZER DEMOKRATIE

Von Hans Frei

FRANZÖSISCHE LITERATUR IN STICHWORTEN

Von Hermann Meyer

Die Schweiz ist ein Land, das sich in der Geschichte der Demokratie eine besondere Rolle spielt. Die Entwicklung der Schweizer Demokratie ist ein Prozess, der sich über Jahrhunderte erstreckt hat. In der Schweiz ist die Demokratie nicht nur eine politische Form, sondern auch ein Lebensgefühl. Die Schweizer sind stolz auf ihre Demokratie und sehen sie als einen der wichtigsten Gründe für den Erfolg ihres Landes an. Die Schweizer Demokratie ist ein Modell, das in vielen anderen Ländern bewundert wird. Die Schweizer Demokratie ist ein Modell, das in vielen anderen Ländern bewundert wird. Die Schweizer Demokratie ist ein Modell, das in vielen anderen Ländern bewundert wird.

Die französische Literatur in Stichworten ist ein Versuch, die Vielfalt der französischen Literatur in wenigen Worten zu fassen. Die französische Literatur ist eine der reichsten und vielfältigsten Literaturen der Welt. Sie hat über Jahrhunderte hinweg viele großartige Werke hervorgebracht. Die französische Literatur ist ein Spiegelbild der französischen Kultur und Geschichte. Die französische Literatur ist ein Spiegelbild der französischen Kultur und Geschichte. Die französische Literatur ist ein Spiegelbild der französischen Kultur und Geschichte.

Die Entwicklung der Schweizer Demokratie ist ein Prozess, der sich über Jahrhunderte erstreckt hat. In der Schweiz ist die Demokratie nicht nur eine politische Form, sondern auch ein Lebensgefühl. Die Schweizer sind stolz auf ihre Demokratie und sehen sie als einen der wichtigsten Gründe für den Erfolg ihres Landes an. Die Schweizer Demokratie ist ein Modell, das in vielen anderen Ländern bewundert wird. Die Schweizer Demokratie ist ein Modell, das in vielen anderen Ländern bewundert wird. Die Schweizer Demokratie ist ein Modell, das in vielen anderen Ländern bewundert wird.

Die französische Literatur in Stichworten ist ein Versuch, die Vielfalt der französischen Literatur in wenigen Worten zu fassen. Die französische Literatur ist eine der reichsten und vielfältigsten Literaturen der Welt. Sie hat über Jahrhunderte hinweg viele großartige Werke hervorgebracht. Die französische Literatur ist ein Spiegelbild der französischen Kultur und Geschichte. Die französische Literatur ist ein Spiegelbild der französischen Kultur und Geschichte. Die französische Literatur ist ein Spiegelbild der französischen Kultur und Geschichte.

Die Schweizer Demokratie ist ein Modell, das in vielen anderen Ländern bewundert wird. Die Schweizer Demokratie ist ein Modell, das in vielen anderen Ländern bewundert wird. Die Schweizer Demokratie ist ein Modell, das in vielen anderen Ländern bewundert wird.

Die französische Literatur in Stichworten ist ein Versuch, die Vielfalt der französischen Literatur in wenigen Worten zu fassen. Die französische Literatur ist eine der reichsten und vielfältigsten Literaturen der Welt. Sie hat über Jahrhunderte hinweg viele großartige Werke hervorgebracht. Die französische Literatur ist ein Spiegelbild der französischen Kultur und Geschichte. Die französische Literatur ist ein Spiegelbild der französischen Kultur und Geschichte. Die französische Literatur ist ein Spiegelbild der französischen Kultur und Geschichte.

Die Entwicklung der Schweizer Demokratie ist ein Prozess, der sich über Jahrhunderte erstreckt hat. In der Schweiz ist die Demokratie nicht nur eine politische Form, sondern auch ein Lebensgefühl. Die Schweizer sind stolz auf ihre Demokratie und sehen sie als einen der wichtigsten Gründe für den Erfolg ihres Landes an. Die Schweizer Demokratie ist ein Modell, das in vielen anderen Ländern bewundert wird. Die Schweizer Demokratie ist ein Modell, das in vielen anderen Ländern bewundert wird. Die Schweizer Demokratie ist ein Modell, das in vielen anderen Ländern bewundert wird.

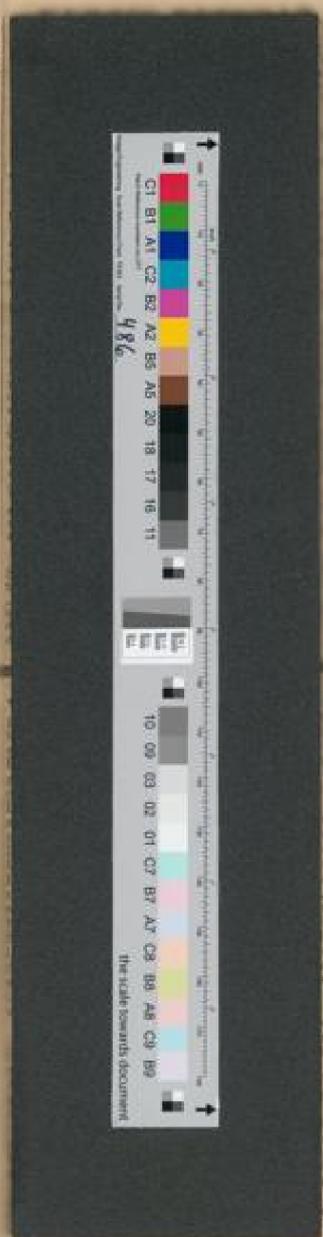
Die französische Literatur in Stichworten ist ein Versuch, die Vielfalt der französischen Literatur in wenigen Worten zu fassen. Die französische Literatur ist eine der reichsten und vielfältigsten Literaturen der Welt. Sie hat über Jahrhunderte hinweg viele großartige Werke hervorgebracht. Die französische Literatur ist ein Spiegelbild der französischen Kultur und Geschichte. Die französische Literatur ist ein Spiegelbild der französischen Kultur und Geschichte. Die französische Literatur ist ein Spiegelbild der französischen Kultur und Geschichte.

ERZÄHLENDES

Der Student Theophrast. Von Erasmus Moke, Berlin, Buch- und Kunstverlag Hermann Meyer, 128 Seiten, Geb. M. 1.50.

So ein Buch liest man seltlich befriedet und stellt hernach inständig die besagte Frage: „Was soll das?“ Da wird ein philosophisches Gespräch mit einem Philosophen oder nicht? mit einem Manne geführt, unter dem es einen laßt, der ist eigentlich ein Franzose und nennt seine Veranlassung, wird der Student Theophrast, der in der Gegenwart lebt und moderne philosophische Kollern liest. Der kommt wieder in irgendeine Zusammenkunft mit Herrn, dem Beweiser der Verneinung einer Klasse, einem Paradox, nicht bloß aus der „nach Anzügen, hätte schon Jahre Zinsen, von der die Ursprung der Welt nicht zu werden, kehrt zurück, ist abermals liest, steht vor dem Gitter der großen Mauer. Alles ist zunächst ist symbolisch, poetisch und soll seinen eigenen Sinn haben, zugleich gibt es auch selbstverständliche, ist jedoch so und so nicht zu lassen. Kurz vor dem Schluß wird plüßig auf E. T. A. Hoffmann verwiesen, was im Grunde eine etwas unrichtige Art der Selbstverpflichtung ist. Auf der ertit halbes Art charakteristisch zu sein, ist billig, insofern, das seltsame Durcheinanderreiben abstrakter Spekulationen (oder der Fabel auf sich) und ungeschickter Mißverständnisse, die bei jeder Probe verwirren, freudig, Franz und Wirklichkeit durcheinander zu bringen, ist ein selbstgefälliges Tauschspiel, der geistvolle Chinese Pindarische, die Leuzerische Fabel, und Antiquitätenländer ein verirrtes Ten- und Überdieser Paradies wie der Jung im Antiquitäten, wo das Genie, der Held, welche Gedichte vorlesen, das Wieder sich von einem Manne, oberhalb Willy erziehen läßt, oder die ekelhafte Sitzung, in der Katz, Krause, Steinhilber, Gischelstein, Zehrer, wohnen, hat nur noch recht, da man in die vielen seltsamen, unheimlichen, auch stark überzeichneten, die das Tier nicht zu Menschenaffen und entmenschten, mitleidigen. Diese Zusammenfassung, obgleich nicht ein effektives, ist reichlich bei der Bildung, und das Märchen versucht sich die Erde, das Ganze beherrscht mit Kapazität, und diese auf höherer Bedeutung höher Quelle.

Max Hoffmann-Nide



NEUE LYRIK.

Botschaft und Befehl. Von Max Herrmann-Nelke. Leipzig, Buchverlag Leipzig 1933. 140 Seiten. Das neue Gedichtbuch Max Herrmann-Nelkes ist ein menschliches Werk und seine sympathische Physiognomie in der ungeschicklichen, schillerreichen (im guten und schlechten Sinne, inhaltlich und formal), unverständigen Art, in dem, was ihn bewegt und was ihm ansteht. Er ist ein männliches, hartes Lyrikbuch, das die einfachen, allgemessenen Erlebnisse eines natürlichen, ungeschickten Menschen enthält (Liebe, Vaterschaft, Fahrt durch die Welt) und eine wahrhaftig schwebende und flüchtige Linie hindurch über alle Dürre und alle Bereitwilligkeit unserer Gesellschaften. Die Einfachheit wird mitunter ungeliebt und haßliche, das bewußtliche Aufgehörte zeigt hervorgehoben bis zur Unkenntlichkeit, das Politische hat keine unerkennbar besondere Haltung und keine starken Kontraste — dennoch ist das Ganze eine frische, lebendige, allgemessenermaßen künstlerische Poetik. Eine Lyrik, die auf anständiger, reiner Weise populär ist und neben stichhaften Kunstformen (Sprengkraft, Liedhafte, Die Wälder tragen, Die Blumen in dem Garten, originale Liebesdichtung, An die Lecker, die sich überall in der Welt herumtreiben, An mich selber) und abgelebten Händeln (Loblied) knüpft. Von dem Gedicht mit politischer, revolutionärer Absicht überaus: der leidenschaftlich beschworene „Bombenwerfer“, die zweckmäßig dramatische „Zuchtkanallade“, die weltliche Hymne „Das große Weibchen“, schließlich „Namen der Welt“, wo Kindheitsvergangenheit sich zur mündlichen Forderung steigert. Gelesen wird man an irrenden Vorbild (Wald, Hasenfuß) erinnert, manchmal knüpft man an Altes (Lied in kalenderhafter Schöpfung ein hübsche Gleichnis bracht in II. im Gedicht „Das Meer“), wird entlang in Dialektformen gewandelt (oben-oben, Eisenverleihen, Gassen-Strahlen, stunden-Überkommen), doch sie hat man das poetische Gefühl, daß etwas unerschrocken oder leichtfertig fabriziert wurde, statt leicht die Gewöhnlichkeit, einen ungeschicklichen, herablassenden, unverständigen Poeten zu hören, der nicht gerade hinreißende Formate hat, aber auf Erden seinen Mann stellt und ein solides Niveau wahr. Max Herrmann-Nelke.

LEBEN UND STADT.

Das Leben in der Stadt ist ein Kampf um die Existenz. Die Stadt ist ein Labyrinth, in dem man sich verirren kann. Die Stadt ist ein Ort der Einsamkeit, der Isolation. Die Stadt ist ein Ort der Anonymität, der Unkenntnis. Die Stadt ist ein Ort der Konkurrenz, der Eifersucht. Die Stadt ist ein Ort der Unruhe, der Hast. Die Stadt ist ein Ort der Unfreiheit, der Unterwerfung. Die Stadt ist ein Ort der Unmenschlichkeit, der Grausamkeit. Die Stadt ist ein Ort der Unwissenheit, der Unbildung. Die Stadt ist ein Ort der Unreinlichkeit, der Unhygiene. Die Stadt ist ein Ort der Unordnung, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unzufriedenheit, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unruhe, der Hast. Die Stadt ist ein Ort der Unfreiheit, der Unterwerfung. Die Stadt ist ein Ort der Unmenschlichkeit, der Grausamkeit. Die Stadt ist ein Ort der Unwissenheit, der Unbildung. Die Stadt ist ein Ort der Unreinlichkeit, der Unhygiene. Die Stadt ist ein Ort der Unordnung, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unzufriedenheit, der Unruhe.

Die Stadt ist ein Ort der Unruhe, der Hast. Die Stadt ist ein Ort der Unfreiheit, der Unterwerfung. Die Stadt ist ein Ort der Unmenschlichkeit, der Grausamkeit. Die Stadt ist ein Ort der Unwissenheit, der Unbildung. Die Stadt ist ein Ort der Unreinlichkeit, der Unhygiene. Die Stadt ist ein Ort der Unordnung, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unzufriedenheit, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unruhe, der Hast. Die Stadt ist ein Ort der Unfreiheit, der Unterwerfung. Die Stadt ist ein Ort der Unmenschlichkeit, der Grausamkeit. Die Stadt ist ein Ort der Unwissenheit, der Unbildung. Die Stadt ist ein Ort der Unreinlichkeit, der Unhygiene. Die Stadt ist ein Ort der Unordnung, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unzufriedenheit, der Unruhe.

Die Stadt ist ein Ort der Unruhe, der Hast. Die Stadt ist ein Ort der Unfreiheit, der Unterwerfung. Die Stadt ist ein Ort der Unmenschlichkeit, der Grausamkeit. Die Stadt ist ein Ort der Unwissenheit, der Unbildung. Die Stadt ist ein Ort der Unreinlichkeit, der Unhygiene. Die Stadt ist ein Ort der Unordnung, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unzufriedenheit, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unruhe, der Hast. Die Stadt ist ein Ort der Unfreiheit, der Unterwerfung. Die Stadt ist ein Ort der Unmenschlichkeit, der Grausamkeit. Die Stadt ist ein Ort der Unwissenheit, der Unbildung. Die Stadt ist ein Ort der Unreinlichkeit, der Unhygiene. Die Stadt ist ein Ort der Unordnung, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unzufriedenheit, der Unruhe.

Die Stadt ist ein Ort der Unruhe, der Hast. Die Stadt ist ein Ort der Unfreiheit, der Unterwerfung. Die Stadt ist ein Ort der Unmenschlichkeit, der Grausamkeit. Die Stadt ist ein Ort der Unwissenheit, der Unbildung. Die Stadt ist ein Ort der Unreinlichkeit, der Unhygiene. Die Stadt ist ein Ort der Unordnung, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unzufriedenheit, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unruhe, der Hast. Die Stadt ist ein Ort der Unfreiheit, der Unterwerfung. Die Stadt ist ein Ort der Unmenschlichkeit, der Grausamkeit. Die Stadt ist ein Ort der Unwissenheit, der Unbildung. Die Stadt ist ein Ort der Unreinlichkeit, der Unhygiene. Die Stadt ist ein Ort der Unordnung, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unzufriedenheit, der Unruhe.

Die Stadt ist ein Ort der Unruhe, der Hast. Die Stadt ist ein Ort der Unfreiheit, der Unterwerfung. Die Stadt ist ein Ort der Unmenschlichkeit, der Grausamkeit. Die Stadt ist ein Ort der Unwissenheit, der Unbildung. Die Stadt ist ein Ort der Unreinlichkeit, der Unhygiene. Die Stadt ist ein Ort der Unordnung, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unzufriedenheit, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unruhe, der Hast. Die Stadt ist ein Ort der Unfreiheit, der Unterwerfung. Die Stadt ist ein Ort der Unmenschlichkeit, der Grausamkeit. Die Stadt ist ein Ort der Unwissenheit, der Unbildung. Die Stadt ist ein Ort der Unreinlichkeit, der Unhygiene. Die Stadt ist ein Ort der Unordnung, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unzufriedenheit, der Unruhe.

Die Stadt ist ein Ort der Unruhe, der Hast. Die Stadt ist ein Ort der Unfreiheit, der Unterwerfung. Die Stadt ist ein Ort der Unmenschlichkeit, der Grausamkeit. Die Stadt ist ein Ort der Unwissenheit, der Unbildung. Die Stadt ist ein Ort der Unreinlichkeit, der Unhygiene. Die Stadt ist ein Ort der Unordnung, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unzufriedenheit, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unruhe, der Hast. Die Stadt ist ein Ort der Unfreiheit, der Unterwerfung. Die Stadt ist ein Ort der Unmenschlichkeit, der Grausamkeit. Die Stadt ist ein Ort der Unwissenheit, der Unbildung. Die Stadt ist ein Ort der Unreinlichkeit, der Unhygiene. Die Stadt ist ein Ort der Unordnung, der Unruhe. Die Stadt ist ein Ort der Unzufriedenheit, der Unruhe.

ERZÄHLENDES.

Der brennende Busch. Von Robert Fassl. Leipzig, Grönlund u. Co. 37 Seiten, Geb. 4.80.

Der brennende Busch. Von Robert Fassl. Leipzig, Grönlund u. Co. 37 Seiten, Geb. 4.80. Die Lesart dieses Buches ist in der Hauptsache Gedankentrik und zwar religiöses Gedan-

kenzirk. Das Behalten ist hier kein jenseitiger Standpunkt, sondern das starke Erlebnis des Göttlichen, nicht nur in den Momenten fruchtbarer Zusammenkunft, sondern tiefer, dauerhafter noch aus der Lebensfahrt zu werden, aus dem Blick religiöser Liebe. Dieses religiöse Gefühl wird nur selten unmittelbar Gedicht; meist macht sich der geübte Geist erst seine schweren, weithinreichenden Gedanken darüber und baut in erdiger, harter Gedankensarbeit seine ersten frischen Gedichte. Das ergibt Novellen - eine Literatur mit philosophischer, abstrakter, lebhaftem Ausdruck. Titel wie „Freunde Föhlna“ (aber das zugehörige Gedicht ist wunderbar), manchmal einen Ton, der an Nietzsches Strophen erinnert. Andererseits vertritt sich der gute Wille, gewisse Dinge und Abstraktes mit einem leicht lässlichen Blick parallel zu machen, in allen Details oder zumindest hie und da, hie und da, hie und da (Der Gasthof „Zur Erde“). Aber ein ganz Gedichtes nicht so, die sind einfach in dem Herzenskenntnis, schlichte, ersprechende Gestalt, eines kindlichen Staunens vor dem Befremdenden, die ganz archaischen Helden des Hirsches, Stimmens eines schwerwiegenden beizuliebten Weltgefühls, eines bezauberten Waisens von ständlichem Verstand und Verstand. Da ist die schmerzliche Frage des „Wanderers“ und „wie“, das seltsame, statuarische Gedicht „Der Engel Tod“, die sind die krasse, in ihrer Ethik vollkommenen Stücke „Selbstverleug“, „Der lichte Traum“, „Gedankenkreuz“ und die dankbaren, voll herbelebenden Hymnen auf die Einsamkeit und auf die Liebe. Das Buch als Ganzes schließlich, überliefert und überdacht man es noch einmal in räumlicher, bloßer - unbedeutend einer Schwärze - ernstlich als ein mächtig wackeres und geistreiches Werk, das sich die Zeit nahm, Wesentliches in sich zu klären, Träume und Erkenntnisreife reifen zu lassen, und in Gelassenheit der Weisheit so nahe wie möglich zu kommen. Max Herrmann (Nürnberg).

LITERATUR.

Der brennende Busch. Von Robert Fassl. Leipzig, Grönlund u. Co. 37 Seiten, Geb. 4.80.

Der brennende Busch. Von Robert Fassl. Leipzig, Grönlund u. Co. 37 Seiten, Geb. 4.80.

SPORT, ALPEN UND TIERE.

Der brennende Busch. Von Robert Fassl. Leipzig, Grönlund u. Co. 37 Seiten, Geb. 4.80.

Der brennende Busch. Von Robert Fassl. Leipzig, Grönlund u. Co. 37 Seiten, Geb. 4.80.

NEUER BÜCHER.
Der brennende Busch. Von Robert Fassl. Leipzig, Grönlund u. Co. 37 Seiten, Geb. 4.80.

ALFRED POLGAR
ALFRED POLGAR
ALFRED POLGAR

Angora-Konstantinopel
Angora-Konstantinopel
Angora-Konstantinopel

Politische Geschichte des neuen deutschen Kaiserreichs
Politische Geschichte des neuen deutschen Kaiserreichs
Politische Geschichte des neuen deutschen Kaiserreichs

ERZÄHLENDES.

Der brennende Hauch. Von Robert F...
F...
G...
G...

Der brennende Hauch. Von Robert F...
F...
G...
G...
Die Lyrik dieses Buches ist in der deutschen Gedichteslyrik und zwar religiöses Gedicht...

Lyrik. Das Religiöse ist hier kein dogmatischer Standpunkt, sondern das starke Erleben des Göttlichen, nicht nur in den Momenten fröhlicher Begegnung, sondern tiefer, innerlicher noch aus der Lebensfülle zu erwachen, aus dem Glück einfacher Liebe. Dieses religiöse Gefühl wird nur selten unmittelbar Gedicht; meist macht sich der göttliche Geist erst seine schweren, weisheitlichen Gedanken darüber und laut in arabischer, harter Gedankensarbeit seine eigenen Irrtümer geltend. Das ergibt bewußt eine Beziehung mit Voltaire'schen, Abstrakten, lehrhaften Ausdruck, Titel wie „Freunde Foklor“ (aber das religiöse Gedicht ist wunderbar), manchmal eines Ton, der an Nietsches Schopenhauer erinnert. Andererseits verirrt sich der mit Wille, sanftere Einnahme und Abstraktion mit einem nicht lehrhaften Bildescharakter zu machen, in allen Hinsicht oder zumindest beides. Die hauchhaften Gleichnisse (Der Gasthof „Der Erde“). Aber ein paar Gedichte mit an die Hand einfach leistungsbekanntem, schlichter, erhellender Gestaltung eines kindlichen Stimmens vor dem befreundenden, sie ganz erschütterndes Mittel des Breviers, Stimmens eines schwerwiegenden besinnlichen Weltgefühl, eines brennenden Wissens von ständlichen Tugenden und Verwahn. Da ist die schwermütige Fiktion des „Wanderers“ und wie das erlebte, stimmungsbekundende Gedicht „Der Kerkel Tod“, da sind die knappen, in ihrer Kürze vollkommenen Stücke „Selbstverleugung“, „Der letzte Traum“, „Gedankenflug“ und die dankbaren, voll hinströmenden Hymnen auf die Einsamkeit und auf die Liebe. Das Buch als Buch ist schlicht, überaus und überaus gut es noch einmal zu sagen, nicht — verachtet seltsame Schwächen — atmosphärisch als ein mächtig wackeres und bewundernswürdiges Werk, das sich die Zeit nahm, Wesentliches in sich zu klären, Träume und Erkenntnisse mit sich zu lassen, und in Gelassenheit der Weisheit der Tage wie möglich zu kommen.
Max Herrmann (Nürnberg).

LITERATUR.

Der brennende Hauch. Von Robert F...
F...
G...
G...

Der brennende Hauch. Von Robert F...
F...
G...
G...

Der brennende Hauch. Von Robert F...
F...
G...
G...

SPORT, ALPEN UND TIERE.

Der brennende Hauch. Von Robert F...
F...
G...
G...

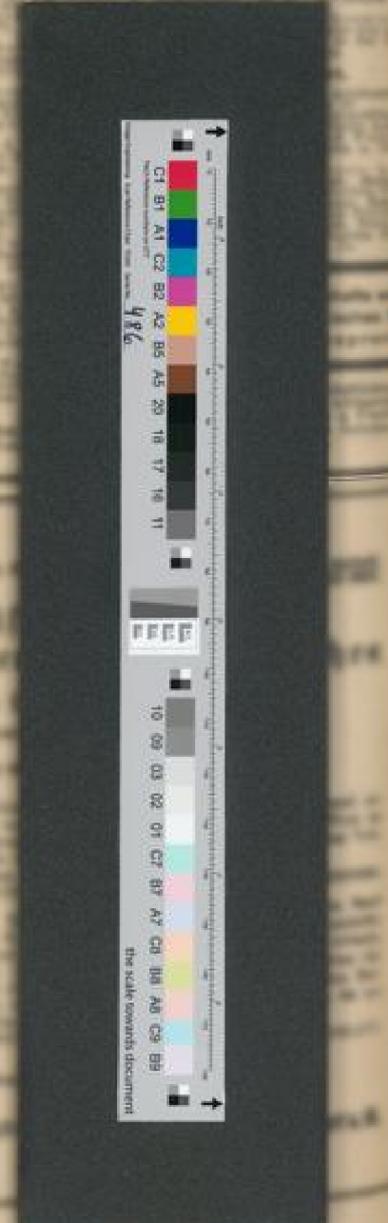
Der brennende Hauch. Von Robert F...
F...
G...
G...

Der brennende Hauch. Von Robert F...
F...
G...
G...

ALFRED POLGAR
AN DER BAYRISCHEN UNIVERSITÄT
München
Bayerische Staatsbibliothek
München

Angora-Konstantinopel
Bayerische Staatsbibliothek
München

Politisches
Bayerische Staatsbibliothek
München



LITERATURBLATT

Beilage zur Frankfurter Zeitung

FRANKFURT A. M.

4. SEPTEMBER 1927

60. JAHRGANG, No. 36

CHINESEN ERBE CHINA.

Von Max Herrmann Neise.

„DAS VIERTHE REICH“.

Von Max Herrmann Neise.

EINE AMERIKANISCHE AUSNAHME.

Zu Sherwood Andersons Autobiographie.
Von Max Herrmann Neise.

An diesem eigenartigen Bekenntnisbuch: „Der Erzähler erzählt sein Leben“ von Sherwood Anderson (Leipzig, Insel-Verlag, 487 Seiten, Geb. M. 8,50) erinnert dreierlei. Es wird aus einem Leben berichtet, das höchst konzentriert ist, einmal weil es ein ganz neues, von den landläufigen Schilderungen grundverschiedenes Amerika zeigt, zum andern weil es als mit naturnotwendiger Leidenschaft, mit Lust und Liebe, instinktiv und bewußt dem Schriftstellerberufe verlebtes Leben ist. Und dieser Bericht klingt so herzlich unkorrekt, kommt vom Herdortsten ins Tausendste, naecht bald an dieser, hält an jener Erinnerung, hält sich an kein Schema, sondern geht noch einmal in dem einen oder andern Ereignis auf, je nachdem es ihm grade wieder gegenwärtig wird — dieser Bericht ist also so unmittelbar lebendig geschrieben, wie es sich für ein autobiographisches Werk gehört. Der Erzähler stammt aus einer der kleinen Städte Mittelamerikas und aus einer noch beschaulicheren, natürlicheren Zeit und er opponiert, er wehrt sich energisch gegen die Erbsen- und Kapitalanbetung, gegen das puritanische Getöse und alle sonstige Verlogenheit, gegen den ganzen Betrieb heutigen Amerikas. Seine Jugend fand gerade dort ein Ende, wo die Zeit der Fabriken anbrach. So sieht Sherwood Anderson das unentwickelte, weltstädtische, moderne Amerika mit den unbestechlich klaren, unbenebelten kritischen Blicken an, mit denen unsern, der etwa der gleichen Generation in Europa ansetzt, in ähnlich provinziell, idyllischem Milieu groß wurde, abseits, um nicht zu sagen: fernlich, fast, sinnlosen Tumult und Schwundel deutscher Gegenwartszentren bedrückt.

Er hat noch eine andre Welt erlebt, er weiß Bescheid, die Güter des plutokratischen Zeitalters imponieren ihm nicht, die Herrschaft des nackten wirtschaftlichen Erfolges und der Raffinesse findet in ihm keinen Verehrer. Er kennt noch, was die Welt mit diesen Errungenschaften verlor, er ist für Freiheit und Lachen und für die Menschen mit tiefem Gemüt. Es ist das Schöne, das Ueberzeugende, daß alles das kein hohes verstandesmäßiges, theoretisches Widersprechen ist, sondern mit einer lebhaften Lebensinstanz bedrückt wird; Anderson hatte einst mit Rennpferden zu tun, begeisterte sich

für die Rosse (siehe seinen Novellenband „Das Elfenbein“); man vergleicht und verwirrt er die „Matadors unserer Tage“: „Nicht für sie sind die Treiber und Reiter da.“ Für sie sind Maschinen da.“

Natürlich ist Andersons standhafte Kritik am Wesen heutigen Amerikas nicht nur in einer Verschiedenheit der Generationen begründet, sondern auch in einer ganz anderen perzeptuellen Art. Das Leben in der Phantasie wendet sich gegen eins, das den Tatsachen sich allenfalls als „amalgam“, der geborene Kugellager vertritt, seine Art gegen die im Nüchternen Festgelegten. Dies Künstlerleben besteht zu einer Hälfte aus dem Vagabundieren, Schwelmen, Vogelkreien, das ein Erbe vom Vater her ist. Liebevoll wird dessen Porträt ausgemalt, doch nicht so, daß die Schwächen bedingungslos verklärt werden. Er war eine Nomaden- und eine Peer-Gent-Natur, niemals auf irgend etwas festzulegen; bald plüschte er den Farmern ihre Häuser an, bald zog er als Schauspieler mit einer Laterna magica im Norden Ozean herum, nie konnte er sich damit bescheiden, einfach er selbst zu sein. Immer mußte er irgendeine Rolle spielen, die ihm nur nicht räumte, und so schwach er im Praktischen war, so imponierend großmütig war er im Fabulösen und Märchenhaften. Köstliche Väter der um 1885 Geborenen, köstliche doch tragikomische Väter, die aus lauter Güte und Mikrobenhaftigkeit mit ihrer Existenz nicht fertig wurden, also bald geschehen; versessen und dennoch mehr als versicherungswürdig, nämlich Lebenswert blieben. Anderson formuliert es von seinem eigenen Vater so: „Alle liebten ihn, aber niemand konnte ihm helfen bei der schweren Aufgabe, mit seinem Leben fertig zu werden.“ Doch ist das dem Vater fehlende nur eine Seite von Andersons Postumum, es gibt das Beschwerte, Ungeliebte, nicht mit Geld- und „Ehre“-Vorstellungen zu fangende, die Mischung aller, „denen der Sinn nach dem Emporkommen steht, der Fixen und Neunmaligen, die keinerlei demütigen Ehrfurcht vor den Möglichkeiten des Lebens haben, ihrer selbst völlig stocher sind — und bis an ihr Ende blind, taub und stumm bleiben, nichts sehen, nichts empfinden.“ Auch für deutsche Verhältnisse gilt, was er hinzufügt: „Viele unserer Intellektuellen“.

tuellen meinen, daß dies der bequemste Weg für die Lebensweise ist.")

Andersons Poetentum ist aber kein dünnes, blaues, weltabgewandtes und zentriertes Sichselbsthüllen. Es ist selbstbewußt, heutig, hochmütig und werblich. Nicht umsonst hat Anderson das Leben in den verschiedenartigsten Hofsitzformen mitgemacht, nicht umsonst war er faktisch Arbeiter. Seine Dichtung hat durch solche Erfahrungsgrundlagen ein tragfestes Fundament und bleibt davor bewahrt, sich in romantischen Fiktionen zu verlieren. Er kennt die Hilflosigkeit des Lebens der Armen, weiß, daß sie keine Helden sein können, verleiht die Phrase von der „Kraft und geraden Biederkeit der werktätigen Männer“. Wie er in seinen Novellen schon die Tatsächlichkeiten des Sozialen mit einer für amerikanische Verhältnisse erstaunlichen Ehrlichkeit behandelt, stellt er hier dem verlorenen Künzchen der Magazineliteratur die krasse Wahrheit vom Liebesleben der Proletarier gegenüber, zeigt in einem zuverlässigen Kapitel die mechanische Alltagswelt eines Straßenbahnchaffners oder irgendeines Fabrikarbeiters, mit Schlägen, Tränen, und den dampfen Zärtlichkeiten einer ebehenen Verzahnungsreihe. (Vertraut mit allem, was den Menschen nottut und das Leben erfolgreich macht, hat er keine Freude an den Be-

strebungen, die Welt zu einer asketischen, ungelernen Muster- und Dockmüser-Klasse zu verschandeln. „Kneipen gab es in meiner Jugend noch, und ich sage Gott sei Dank, wenn sie auch zerfallen sind, so ist es doch hier umgebracht haben. Wir oft habe ich mich gefragt: Was soll das nur für eine Welt werden, wenn wir erst alle miteinander alterstreng und gute Menschen sind, wenn es keine Lumpen mehr unter uns gibt und den Lumpen kein Fleckchen Erde mehr bleibt, wo sie sich versammeln und Bebevoll von ihren Lumpenstreichen sprechen können.“)

Schließlich bringt Anderson aus seiner Arbeitzeit in sein Schriftstellermilieu mit jener handwerkliche Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit, die bestrbt ist, stets das beste Material und die geeignetste Zerkleinerung zu bieten. Doch wie er überall im heutigen Gesellschaftsapparat die widersinnige Verkörperung von schülerischer Arbeit und gestaltender Kraft antrifft, so bleibt ihm auch bei den smarten Vertretern des Literarischen die Enttäuschung nicht erspart: statt über die Handwerk liebevoll zu sprechen, reden die Konkurrenten nur von Geldverdienstmöglichkeiten. Immerhin ist selbst dieser so rare, so außerwöhnliche Sherwood Anderson

nicht restlos immun gegen die landsüblichen Vorurteile. Trotz rühmlicher Uebeltaten in seinen Fragen, trotz scharfer Einsicht in die wirklichen Zusammenhänge, widersteht er nicht unbedingt dem allernstigen Yankee-tribe, behauptet er, die Frau sei im Durchschnitt zerblödet, taktvoller, rascher im Mitleidsfinden und überhaupt so sehr viel höherwertig als der Mann. Und es gibt bei ihm eine ähnliche Episode wie in dem Ruster Keaton-Film: er will für einen Böser gehalten werden, um einem Mädchen zu gefallen.

Doch wirkt als Grundtendenz und bleibt als Gesamtindruck, die für Amerika schone und hübsche Pranke gegen Gräueltaten und Betrug, die Fülle, anstatt dem zwanzigsten Jahrhundert, das ihm keineswegs wie das glanzvollste aller Jahrhunderte vorkommt, die Selbstbehauptung eines Künstlers gegen das Evangelium der räumlichen Größe und atomlosen Hast, des Eigentums- und Zeitgedrucks. Die Feststellung ist sehr schön eindeutig: „Ich war meiner ganzen Vorstellung nach ein Geschichtserzähler. Mein Vater war auch einer gewesen; daß er es nicht wollte, war sein Verhängnis. Ein Geschichtserzähler kann sich nicht mit Kunden und Verkäufern plagen. Wenn er es tut, so geht er zerrunden.“ Auch das ist nicht nur so geläufiglich hingeworfen; Anderson machte

die Welt der Geschäfte richtig durch, um sie als die ihm wesensfremde, wesensfeindliche zu verlassen. Bekennnisse erklären, heut kaum gebildet, weil die wenigsten Künstlermenschen sich noch trauen, das ihnen Gemüde zu befehlen, daß ich unabweisbar und mir die Dinge der Welt betrachtete. Menschenwürde bleibe, dem Menschen des Wieders in den Händen lauschte, den süßen und lebendigen Duft des Lebens einzug; ich wollte nicht irgendwo in einem düsteren, überdachten Keller geparkt werden.“ — Nachdem ich Jahre lang um Geld, Macht und Erfolg gekümmert hatte, fand ich schließlich ein fast vollkommenes Genügen darin, zu schauen und zu lauschen, still in irgendeinem Winkelchen zu sitzen, zu schreiben, mit hellem Gemüde alles niederzuschreiben.

Verheißungsvolles Ereignis, daß es in einem Lande wie Amerika wieder und immer noch den Jüngst totgesagten Dichtermenschen gibt und daß er inmitten so entgegengesetzter, heidnischer, dickhäutiger, korrupter, Umwelten, hoffnungslos, raverschlich, lebenslustig genug bleibt, um selbsttrümpfen. Einen kleinen Wurm im schönen Apfel des Fortschritts hatte ich selbst mich genannt und dann gelacht — das amerikanische Lachen.“

DER ROMAN SEINER VERJÜNGTEN.

„The Young Man“ von Sherwood Anderson. Übersetzt von ...

Das Buch ist ein ...

Das Buch ist ein ...

Das Buch ist ein ...

EIN NEUER BERLINER DICHTER.

„The New Berlin Poet“ von ...

Das Buch ist ein ...

Das Buch ist ein ...

Das Buch ist ein ...

REPERATE.

„The Repertory“ von ...

Das Buch ist ein ...

NEUER ROMAN.

„The New Novel“ von ...

Das Buch ist ein ...

Das Buch ist ein ...

Das Buch ist ein ...

Advertisement for 'Die neuen Dinge' (The new things) by Alfred Pöppel. The text describes various household items and their benefits, including a new type of soap and a new type of paper. The advertisement is written in a persuasive, slightly exaggerated style typical of early 20th-century advertising.

Die neuen Dinge

Alfred Pöppel

Das neue Seife... Das neue Papier...

tuelle meinen, daß dies der bequemste Weg für die Lebensweise ist.")

Andersons Postentum ist aber kein dünnes, Wasser, waltahgewandtes und zeitverdrücktes Siebsechseck. Es ist selbstbewußt heutig, hochkundig und werkschick. Nicht umsonst hat Anderson das Leben in den verschiedenartigsten Bekleidungsformen mitgemacht, nicht umsonst war er faktisch Arbeiter. Seine Dichtung hat durch solche Erfahrungsgrundlagen ein festes Fundament, und bleibt daher bewahrt, sich in romantischen Fiktionen zu verlieren. Er kennt die Hilflichkeit des Lebens der Armen, weiß, daß sie keine Helden sein können, verachtet die Phrase von der „Kraft und geraden Biederkeit der werktätigen Männer“. Wie er in seinen Novellen schon die Tatsächlichkeiten des Sexuellen mit einer für amerikanische Verhältnisse erstaunlichen Ehrlichkeit behandelt, stellt er hier dem verlogenen Klischee der Magazineliteratur die krasse Wahrheit von Liebesleben der Proletarier gegenüber, zeigt in einem zuverlässigen echten Kapitel die mechanische Alltagsprosa eines Straßenbahnfahrers oder eines Fabrikarbeiters, mit Schikken, Träumen, und dem dumpfen Zärtlichkeiten einer eheleichen Versuchungsszene. (Vertraut mit allem, was dem Menschen nützlich und das Leben erträglich macht, hat er keine Freude an den Be-

strebungen, die Welt zu einer adäquaten, uniformen Muster- und Durchschnitts-Klasse zu verschandeln. „Kneipen gab es in meiner Jugend noch, und ich sage: Gott sei Dank, wenn sie auch angeblich noch existiert. Etwas über uns gebracht haben. Wie oft habe ich mich gefragt: Was soll das nur für eine Welt werden, wenn wir erst alle miteinander süßstrenge und gute Menschen sind, wenn es keine Lampen mehr unter uns gibt und den Lampen kein Flackern mehr bleibt, was sie sich versammeln und leuchtend von ihren Lampensternen sprechen können.“)

Schließlich bringt Anderson aus seiner Arbeitszeit in sein Schriftstelleramt mit jener handwerklichen Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit, die besteht ist, stets das beste Material und die gediegenste Zubereitung zu bieten. Doch wie er überall im heutigen Gesellschaftsapparat die widerwärtige Verkörperung von schillerischer Arbeit und gestaltender Kraft antrifft, so bleibt ihm auch bei den erwarteten Vertretern des Literaturschiffs die Enttäuschung nicht erspart: statt über ihr Handwerk liebevoll zu sprechen, reden die Konkurrenten nur von Geldverdienstmöglichkeiten. Immerhin ist selbst dieser so rare, so außergewöhnliche Sherwood-Anderson

nicht restlos launig gegen die landestüblichen Vorurteile. Trotz ziemlicher Unbefangenheit in sexuellen Fragen, trotz scharfer Einsicht in die wirklichen Zusammenhänge, widersteht er nicht unbedingt dem allgemeinen Verleumdungsbehafter, die Frau sei im Durchschnitt rartübbender, taktvoller, rascher im Mitempfinden und überhaupt so sehr viel höherwertig als der Mann. Und es gibt bei ihm eine ähnliche Episode wie in dem Buster Keaton-Film: er will für einen Boxer gehalten werden, um einem Mädchen zu gefallen.

Doch nicht als Grundtendenz und bloß als Gesamtindruck die ihr Amerika seltsam und lächerlich gegen Geldanhäufung und Betrug, die Fehde, angesetzt dem zwanzigsten Jahrhundert, „das um keineswegs wie das glorreichste aller Jahrhunderte verläuft“, die Selbstbehauptung eines Künstlers gegen das Evangelium der räumlichen Größe und ständigen Hast, des Eignens- und Zeitrekords. Die Feststellung ist zutreffend eindeutig: „Ich war meiner ganzen Vorstellung nach ein Geschichtenerzähler. Mein Vater war auch einer gewesen; daß er es nicht wollte, war sein Verhängnis. Ein Geschichtenerzähler kann sich nicht mit Kunden und Verkäufern plagen. Wenn er es tut, so geht er zugrunde.“ Auch das ist nicht nur so geläufig hingewagt; Anderson macht

die Welt der Geschichte richtig durch, um sie als die ihm wesensfremde, wesensfeindliche zu verlassen. Bekenntnisse erklingen, heftig kaum gehörte, weil die wenigsten Künstlermenschen sich noch vertrauen, das ihnen Gemüde zu bezeugen. „Ich würde mein Leben damit verbringen, daß ich umherwanderte und mir die Dinge der Welt betrachtete. Menschenwürde hätte, den Rauschen des Windes in den Häusern lauschte, den süßen und lebendigen Duft des Lebens einzuatmen; ich würde nicht irgendwo in einem abstrakten, elektrischen Keller gesperrt werden.“ — „Nachdem ich Jahre lang um Geld, Macht und Erfolg gekümmert hatte, fand ich schließlich ein fast vollkommenes Genügen darin, zu schauen und zu lauschen, still in irgendwelchen Winkelchen zu sitzen, zu schreiben, mit kühnem Bemühen alles niederzuschreiben.“

Verheißungsvoller Ereignis, daß es in einem Lande wie Amerika wieder und immer noch den Augen talentvoller Dichtermenschen gibt und daß es immer noch so ungezügelter, feindseliger, dickhäutiger, bornierter Umwelt, hoffnungslos, zynischer, lebenslustig genug bleibt, um andernorts, einen kleinen Wurm im schönen Apfel des Fortschritts hätte ich selbst mich gemant und dem gelacht — das amerikanische Lachen.“

DER ROMAN EINER VERJUNGTEN.

„Der Roman einer Verjüngten“ ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser auf sich zieht. Es handelt sich um eine Geschichte, die in einer fesselnden Weise erzählt wird. Die Autorin hat es geschafft, die Leser in die Welt der Protagonisten zu versetzen und sie für die Geschehnisse zu interessieren. Die Sprache ist klar und verständlich, was die Lesbarkeit des Werkes erhöht. Die Handlung ist gut strukturiert und führt den Leser von Anfang bis zum Ende in eine spannende Reise.

Die Handlung des Romans ist eine Mischung aus Liebe, Drama und Spannung. Die Protagonistin erlebt eine Reihe von Herausforderungen, die sie zu einer starken Frau machen. Die Autorin hat es geschafft, die Leser für die Protagonistin zu gewinnen und sie für ihre Entscheidungen zu unterstützen. Die Geschichte ist ein Beispiel für eine gute literarische Arbeit, die die Leser in die Welt der Protagonisten versetzt und sie für die Geschehnisse interessiert.

Die Autorin hat es geschafft, die Leser in die Welt der Protagonisten zu versetzen und sie für die Geschehnisse zu interessieren. Die Sprache ist klar und verständlich, was die Lesbarkeit des Werkes erhöht. Die Handlung ist gut strukturiert und führt den Leser von Anfang bis zum Ende in eine spannende Reise.

Die Autorin hat es geschafft, die Leser in die Welt der Protagonisten zu versetzen und sie für die Geschehnisse zu interessieren. Die Sprache ist klar und verständlich, was die Lesbarkeit des Werkes erhöht. Die Handlung ist gut strukturiert und führt den Leser von Anfang bis zum Ende in eine spannende Reise.

EIN NEUER DREIHEINER DICHTER.

Ein neuer Dichter hat sich auf dem literarischen Firmament etabliert. Seine Werke sind von einer besonderen Qualität und haben die Aufmerksamkeit der Kritiker und Leser auf sich gezogen. Die Dichtung ist tiefgründig und berührt die Herzen der Menschen. Die Sprache ist poetisch und bildhaft, was die Lesbarkeit des Werkes erhöht.

Die Dichtung des neuen Dichters ist ein Beispiel für eine gute literarische Arbeit, die die Leser in die Welt der Protagonisten versetzt und sie für die Geschehnisse interessiert. Die Sprache ist klar und verständlich, was die Lesbarkeit des Werkes erhöht. Die Handlung ist gut strukturiert und führt den Leser von Anfang bis zum Ende in eine spannende Reise.

Die Dichtung des neuen Dichters ist ein Beispiel für eine gute literarische Arbeit, die die Leser in die Welt der Protagonisten versetzt und sie für die Geschehnisse interessiert. Die Sprache ist klar und verständlich, was die Lesbarkeit des Werkes erhöht. Die Handlung ist gut strukturiert und führt den Leser von Anfang bis zum Ende in eine spannende Reise.

Die Dichtung des neuen Dichters ist ein Beispiel für eine gute literarische Arbeit, die die Leser in die Welt der Protagonisten versetzt und sie für die Geschehnisse interessiert. Die Sprache ist klar und verständlich, was die Lesbarkeit des Werkes erhöht. Die Handlung ist gut strukturiert und führt den Leser von Anfang bis zum Ende in eine spannende Reise.

REPERATUR.

Reparaturarbeiten sind ein wichtiger Bestandteil der Instandhaltung von Maschinen und Anlagen. Es ist wichtig, diese Arbeiten regelmäßig durchführen zu lassen, um die Lebensdauer der Anlagen zu verlängern und die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reparaturarbeiten sollten von qualifiziertem Personal durchgeführt werden, um die Qualität der Arbeiten zu gewährleisten.

Die Reparaturarbeiten sind ein wichtiger Bestandteil der Instandhaltung von Maschinen und Anlagen. Es ist wichtig, diese Arbeiten regelmäßig durchführen zu lassen, um die Lebensdauer der Anlagen zu verlängern und die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reparaturarbeiten sollten von qualifiziertem Personal durchgeführt werden, um die Qualität der Arbeiten zu gewährleisten.

Die Reparaturarbeiten sind ein wichtiger Bestandteil der Instandhaltung von Maschinen und Anlagen. Es ist wichtig, diese Arbeiten regelmäßig durchführen zu lassen, um die Lebensdauer der Anlagen zu verlängern und die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reparaturarbeiten sollten von qualifiziertem Personal durchgeführt werden, um die Qualität der Arbeiten zu gewährleisten.

Die Reparaturarbeiten sind ein wichtiger Bestandteil der Instandhaltung von Maschinen und Anlagen. Es ist wichtig, diese Arbeiten regelmäßig durchführen zu lassen, um die Lebensdauer der Anlagen zu verlängern und die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reparaturarbeiten sollten von qualifiziertem Personal durchgeführt werden, um die Qualität der Arbeiten zu gewährleisten.

NEUER REPERATUR.

Neue Reparaturarbeiten sind ein wichtiger Bestandteil der Instandhaltung von Maschinen und Anlagen. Es ist wichtig, diese Arbeiten regelmäßig durchführen zu lassen, um die Lebensdauer der Anlagen zu verlängern und die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reparaturarbeiten sollten von qualifiziertem Personal durchgeführt werden, um die Qualität der Arbeiten zu gewährleisten.

Die Reparaturarbeiten sind ein wichtiger Bestandteil der Instandhaltung von Maschinen und Anlagen. Es ist wichtig, diese Arbeiten regelmäßig durchführen zu lassen, um die Lebensdauer der Anlagen zu verlängern und die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reparaturarbeiten sollten von qualifiziertem Personal durchgeführt werden, um die Qualität der Arbeiten zu gewährleisten.

Die Reparaturarbeiten sind ein wichtiger Bestandteil der Instandhaltung von Maschinen und Anlagen. Es ist wichtig, diese Arbeiten regelmäßig durchführen zu lassen, um die Lebensdauer der Anlagen zu verlängern und die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reparaturarbeiten sollten von qualifiziertem Personal durchgeführt werden, um die Qualität der Arbeiten zu gewährleisten.

Die Reparaturarbeiten sind ein wichtiger Bestandteil der Instandhaltung von Maschinen und Anlagen. Es ist wichtig, diese Arbeiten regelmäßig durchführen zu lassen, um die Lebensdauer der Anlagen zu verlängern und die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reparaturarbeiten sollten von qualifiziertem Personal durchgeführt werden, um die Qualität der Arbeiten zu gewährleisten.

Advertisement area containing various notices, small ads, and a color calibration chart at the bottom right. The chart includes color bars and a scale for measurement.

LITERATURBLATT

Beilage zur Frankfurter Zeitung

FRANKFURT A. M.

18. SEPTEMBER 1927

60. JAHRGANG, No. 38

DIE NEUERE DEUTSCHE

Die neue deutsche Literatur ist in der Tat eine der interessantesten Erscheinungen der Gegenwart. Sie hat sich von den herkömmlichen Formen gelöst und sucht in neuen, oft ungewohnten, Formen ihren Ausdruck zu finden. Die Dichter haben sich von den äußeren Umständen gelöst und sind wieder mehr dem Inneren zugekehrt. Sie haben die Sprache bereinigt und sie wieder zu einem Mittel der Kunst gemacht. Die neue deutsche Literatur ist eine Kunst der Form, eine Kunst der Sprache. Sie hat die Sprache von den Dingen getrennt und sie wieder zu einem Mittel der Kunst gemacht. Die neue deutsche Literatur ist eine Kunst der Form, eine Kunst der Sprache. Sie hat die Sprache von den Dingen getrennt und sie wieder zu einem Mittel der Kunst gemacht.

FRANZÖSISCHE LITERATUR IN STICHWORTEN

Die französische Literatur der Gegenwart ist eine der interessantesten Erscheinungen der Welt. Sie hat sich von den herkömmlichen Formen gelöst und sucht in neuen, oft ungewohnten, Formen ihren Ausdruck zu finden. Die Dichter haben sich von den äußeren Umständen gelöst und sind wieder mehr dem Inneren zugekehrt. Sie haben die Sprache bereinigt und sie wieder zu einem Mittel der Kunst gemacht. Die französische Literatur ist eine Kunst der Form, eine Kunst der Sprache. Sie hat die Sprache von den Dingen getrennt und sie wieder zu einem Mittel der Kunst gemacht.

Neue sächsische Miniaturen. Von Hans Reimann. Mit 40 Zeichnungen. Dresden, Carl Neuber. 232 Seiten, Geb. M. 2.50. Von Karl Holts mit zwölf plastischen Illustrationen begleitet, die der sachlichen Plastizität des Buchstoffs ganz entsprechen, ist dieser neue Band Reimannscher Erzählungen eine reine Freude. Hier gibt es nichts, was auf irgendeine Weise den Eindruck erwecken könnte, als hätte der Autor sich mit dem Publikum, als mache sich's ein in Wirkungen Gewandter nach allen Seiten hin leicht. Über seine Anfangsstadien weit hinaus, hat heute Reimann als Kabarettist und Interpret eigener Werke ein originelles Erlebnis wie Einzelmann, als Autor der Dichter der sächsischen Kleinwelt. Sein Buch ist kein Zufallsprodukt, keine belächelte Zusammenstellung auf dem Podium erprobter Schläger, kein gedrucktes Gerede. Er kann schreiben und weiß, wie man das geschrieben, wie man das gedruckte Wort handhabt. Er ist für Sachsen schwerer Ausdruck und Lebensweise ähnlich das Gleichnis, was die ersten zusammengekommen Poeten anderer deutscher Landstriche für ihre Heimat tun. Er geliebt und streicht sein Volk, verachtet und verachtet, erklärt und erklärt es. Er entdeckt, nicht zufällig wirklich ebenso sehr „den Menschen im Sachsen“ wie „den Sachsen im Menschen“. Wie herzlich ist die „Einleitung“ des Buches, unmittelbar, herzlich, erheitert, gemüht aus Höflichkeit und Freundschaft! Sie gibt im Stillen und im Guten die ganze Gattung Mensch und den Sonderbestrick, und bekennt die stete mögliche Gefährdung, die man zu seinen Landesleuten hat: „Ich liebe sie und mag sie nicht leiden“. Dann gibt es sich den großen Schläger „Dialekt“, das hinterhältig echte Eisenbahnrecht „Hamburg-Reisen“, die konzentrierte Blüthe eines normalen Dialogs, überdies „Fast Talmud“. Und es geht auf so zutiefst Niveau weiter, zu Göttern, wie der „Reise nach Bitterfeld“, der Kriegererzählung „den beiden besten Szenen aus dem Schwank „Das Elbe“, dieser faunischen, im Kern rebellischen Danteserzählung, die unheimliche, gemühtliche Schalk („Nachtensliebe“), die skandalöse, skandalöse Erotik („Garantien“), die seltsame Karrikatur des Stammes, erhebt die lehrstühle Justizkritik in Dresden und bekennt den König, der keinen Spaß versteht, mit einem grandiosen „Märchen“.

Max Herrmann (Sachsen).

KATHEMATISCHE WERBUNG

Die mathematische Werbung ist eine der interessantesten Erscheinungen der Gegenwart. Sie hat sich von den herkömmlichen Formen gelöst und sucht in neuen, oft ungewohnten, Formen ihren Ausdruck zu finden. Die Dichter haben sich von den äußeren Umständen gelöst und sind wieder mehr dem Inneren zugekehrt. Sie haben die Sprache bereinigt und sie wieder zu einem Mittel der Kunst gemacht. Die mathematische Werbung ist eine Kunst der Form, eine Kunst der Sprache. Sie hat die Sprache von den Dingen getrennt und sie wieder zu einem Mittel der Kunst gemacht.

FRANZÖSISCHE LITERATUR IN STICHWORTEN

Die französische Literatur der Gegenwart ist eine der interessantesten Erscheinungen der Welt. Sie hat sich von den herkömmlichen Formen gelöst und sucht in neuen, oft ungewohnten, Formen ihren Ausdruck zu finden. Die Dichter haben sich von den äußeren Umständen gelöst und sind wieder mehr dem Inneren zugekehrt. Sie haben die Sprache bereinigt und sie wieder zu einem Mittel der Kunst gemacht. Die französische Literatur ist eine Kunst der Form, eine Kunst der Sprache. Sie hat die Sprache von den Dingen getrennt und sie wieder zu einem Mittel der Kunst gemacht.

DIE NEUERE DEUTSCHE

Die neue deutsche Literatur ist in der Tat eine der interessantesten Erscheinungen der Gegenwart. Sie hat sich von den herkömmlichen Formen gelöst und sucht in neuen, oft ungewohnten, Formen ihren Ausdruck zu finden. Die Dichter haben sich von den äußeren Umständen gelöst und sind wieder mehr dem Inneren zugekehrt. Sie haben die Sprache bereinigt und sie wieder zu einem Mittel der Kunst gemacht. Die neue deutsche Literatur ist eine Kunst der Form, eine Kunst der Sprache. Sie hat die Sprache von den Dingen getrennt und sie wieder zu einem Mittel der Kunst gemacht.

LITERATURBLATT

Beilage zur Frankfurter Zeitung

FRANKFURT A. M.

18. SEPTEMBER 1927

60. JAHRGANG, No. 38

DIE NEUEREN BUCHKUNST.

Die neueren Buchkunst... (The text in this column is mostly illegible due to the image quality and the presence of a color calibration strip on the left side of the page.)

FRANZÖSISCHE LITERATUR IN STICHWORTEN

FRANZÖSISCHE LITERATUR IN STICHWORTEN
Von Hermann Hagedorn

Die französische Literatur... (The text in this column is mostly illegible due to the image quality.)

Neue sächsische Miniaturen. Von Hans Reimann. Mit 40 Zeichnungen. Dresden, Carl Neuber, 232 Seiten, Geb., M. 1.50.

Von Karl Holts mit achtlich phantasievolles Illustrationen begleitet, die der sachlichen Plastizität des Buchhalls genau entsprechen, ist dieser neue Band Reimannscher Gedichtsammlungen eine reine Freude. Hier gibt es nichts, was auf irgendeine Weise den Eindruck erwecken könnte, als hätte man ein „Humorist“ mit dem Publikum, als mache sich's ein in Wirklichkeit Gewandter nach allen Seiten hin leicht. Über seine Anfangsstadien weit hinaus, hat heute Reimann als Kabarettist und Interlocutor eigener Werke ein originelles Erlebnis wie Einzelmann, als Autor der Dichter der sächsischen Kleinwelt. Sein Buch ist kein Zufallsprodukt, keine lieblose Zusammenstellung auf dem Podium errohrter Schlager, kein gedrucktes Gerede. Er kann schreiben und weiß, wie man das geschrieben, wie man das gedruckte Wort handhabt. Er tut für Sachsen schwierige Anstände, und Lebensweis sindlich das Gleich, was die erster genannten Fortes anderer deutscher Landstriche für ihn Heimat ist. Er selbst und streicht sein Volk, verliert und vertritt, erklärt und erfindet es. Er ent-

deckt, weist, gestaltet wirklich ebenso sehr „den Menschen im Sachsen“ wie „den Sachsen im Menschen“. Wie herzlich ist die „Einleitung“ des Buches, unmittelbar, persönlich erlebt, gemischt aus Bitterem und Freundlichem! Sie gibt im Schließen und im Guten die ganze Gattung Mensch und des Sonderblick, und bekennt die einzig mögliche Gefühlshaltung, die man zu seinen Landsleuten hat: „Ich liebe sie und mag sie nicht leiden“. Dann gibt es gleich den großen Schlager „Diakot“, das literarische echte Eisenbahnrecht „Hansere-Brosen“, die konzentrierte Bildheit eines normalen Dichters, überschrieben „Fast Talmud“. Und es geht auf so gutem Niveau weiter, zu Gifeln, wie der „Helo nach Bitterfeld“, der Kriegererzählung, den beiden besten Szenen aus dem Schwank „Das Ekel“, dieser faszinierenden, im Kern rebellischen Dichterszene, notiert die unheimliche, sinnliche Rohheit („Nächter-Bohe“), die skandinavische, skandinavische Erotik („Caran-Bo“), die seltsame Karrikatur des Stammes, erzählt das jehrische Justizleben in Brodas und bechert den Käuz, der keinen Spieß versteht, mit einem arabischen „Märchen“.

Max Herrmann (Neisse).



SPIN LEBENDIGER AUTOMATEN.

Die Untersten. Von Victor Kneak. Von der Spinnerei, Berlin.

DIE UNTERSTEN.

Die Untersten. Von Victor Kneak. Von der Spinnerei, Berlin. Diese Geschichte aus dem Berliner Schreiner- viertel...

TIERRUCHEN.

TIERRUCHEN. Ein Bericht über die Beziehungen zwischen Mensch und Tier in der Natur.

RECHEN VON MORGEN.

RECHEN VON MORGEN. Ein Bericht über die Rechenkunst und ihre Anwendung.

STRENGSICHIGE KUNST.

STRENGSICHIGE KUNST. Ein Bericht über die Kunst der Strenge und ihre Bedeutung.

NEUE RECHEN.

NEUE RECHEN. Ein Bericht über die neuen Rechenarten und ihre Entwicklung.

RECHEN VON MORGEN. Ein Bericht über die Rechenkunst und ihre Anwendung.

Advertisement for Der moderne Führer, featuring a car and the name HOLLAND.

SPIN LEBENDIGER AUTOREN.

Die Untersten. Von Victor Knecht. Verlag Der Buchhändler, Berlin.

DIE UNTERSTEN.

Die Untersten. Von Victor Knecht. Verlag Der Buchhändler, Berlin. Diese Geschichte aus dem Berliner Schreiner-Handel, die dem verhassten Band einer neuen Schriftreihe: Dichter und Rebellen bildet, ist eine banale Mischung aus einigen handlichen Szenen von viel Klisché, Koloristischem, Schmalzigen, rechtlerlich weiß die Szenen „Dichter und Rebellen“, die Darstellung neu aber etwas zu nicht. Wie merkwürdig ist für eine Fiktion mit revolutionärer Absicht dieser Stoff, diese aus neuer Verwelt entwickelte Schicksalstränge, die sich primär (wie die Schicksalstränge der Müller von Hameln) an eine Anspielung, den Namen, Klang und zum formalen Witz. Wie möglich auch das sentimentale Drum und Dran, in diese blühende Jahreszeiten, und das Kleinbürgerliche gewöhnliche Pöbel mit abgewählten Worten wie „Kampf und Sieg“, „Aufbruch des Lebens“ etc. Das schreiet in einem tollen, schrägen, verstellten Pathos. Seine geistige Entwicklung ist unter der überwiegenden Mächtigkeit des Trieblichen, das sich in dem Maße zuweilen wie sein Mensch abregelt, nur sich ihm zu einem so reichem, köstlichen, ihm. Seine Ethik erzieht in Verfall, und auch sein Wissenschaftswesen. Jeder ist so unpolitisch, selbstverliebt, bald blüht, nicht, bald „schmerzhaft“, das andrerorts kommt, allen Klagen, Tränen auch der besten, sei, ein Klagen, ein Schicksal, der sich im Öl, und in Ton verweilt. Von Wagn eines Buchhändlers kauft er: „Die Religion innerlich der Grenzen der hohen Vernunft... Wie Jüdisch mit dem Kain, so mag er mit einem Kain, ich lasse dich nicht du sagst mich denn“ und sich ihm eine die Seite an. Was unterschieden schließlich so ein Buch von einem 18-jährigen Schmarren der landlichen Literaturgeschichte, wenn es von einer gewissen, hohen Seite heißt: „Das literarisch abweichende, frische die seltsame Frau dem Kain ihrer wahren Seele“. Absoluten von allem blühend, und aber so be- wussten Wirtschaft mit innerlichen, Kehrseiten, wie reichlich ist diese Justiz, die große im richtigen, Ansehen, die richtigen Personen, wie der Kain so erzieht, ungenügend, auf daß sich die seltsame Schwere, Weiß- und Kalligraphie, unkontrollierbar leicht macht sich, auch die Endresultat, wenn nicht zwei jenseitig Ver- fällen, über die Elternlichen, man weiß nicht we- chen, Rücken und so grundlos optimistisch heißt. Die Jungen aber wenn endlich weiß wie von Rosen, hoch stehen hin, wie junge Löwe, um Westen“. So schreibst, schwach, hand dem alle ist, der schillernde Sohn und der schwerfälligen Vater, ihr Zusammenleben in mehr als frag- würdigen Milieu, der prompt Tod der Mutter, her- nach der reine Tod im Hause mit der roten Laterne, der erregte, und tränenreiche Weibchenabend, und die heimliche Schicksale. — so sicher in Beobachtung und Wiederbe und die Partien des Pöbels, die (in der Nachfolge Hyms und Leo Baller) kommentieren Kuchentun, und Klende- verteil des Berlins der neunten Jahre in diesen politischen Anschüssen, einfach und natürlich, ge- schrieben. Diese Fiktion sollte meinen Kritiker der Autor etwas und weiterentwickelt, ja mehr es von sticht, ohne Gevölle und Ekelhaft, durch diese störende Darstellung des Schreinerhandels und endlich so optimistisch, von so allen- fällen, er, unklarlich der Kategorie „Dichter und Rebellen“.

Max Herrmann (Nofel).

TIERRICHEN

TIERRICHEN. Die Untersten. Von Victor Knecht. Verlag Der Buchhändler, Berlin.

RECHEN VON NORDEN

RECHEN VON NORDEN. Die Untersten. Von Victor Knecht. Verlag Der Buchhändler, Berlin.

STRENGER KUNST.

STRENGER KUNST. Die Untersten. Von Victor Knecht. Verlag Der Buchhändler, Berlin.

NEUE RECHEN.

NEUE RECHEN. Die Untersten. Von Victor Knecht. Verlag Der Buchhändler, Berlin.

Die Untersten. Von Victor Knecht. Verlag Der Buchhändler, Berlin.

Der moderne Fahrer. Ein Buch über das Fahren. Verlag Der Buchhändler, Berlin.

HOLLAND. Ein Buch über Holland. Verlag Der Buchhändler, Berlin.

Das politische Vernehmen eines deutschen Parlamentarier. Verlag Der Buchhändler, Berlin.

